

Waren Biber schuld am „Bibricher“ Hochwasser? – AZ vom 25.06.2020

Waren Biber schuld am „Bibricher“ Hochwasser?

Flutwelle in Oberbibrach: Viele Einwohner geben den Bibern die Schuld am verheerenden Hochwasser vor einhalb Wochen. Von den Auswirkungen macht sich auch der Landrat ein Bild – und leistet Soforthilfe.

Oberbibrach. (do) Immer wieder wurde in den vergangenen Jahren von Konflikten mit Bibern im Bereich von Wehler-Dämmen berichtet. Ist der Nager vielleicht auch die Ursache der Hochwasserwelle, die Oberbibrach in der Nacht zum 15. Juni heimsuchte?

Jedenfalls geben bei einem Orts-termin mit Landrat Andreas Meier, Bürgermeister Alexander Goller und seiner Stellvertreterin Irmli Bauer alteingesessene „Bibricher“ den Tieren eine Mitschuld an der Flutwelle. Martin Schmid, Vorsitzender der Schützengesellschaft St. Sebastian, glaubt, dass der Besitzer des Schneidweihers eine Kausalität zwischen Biber-schäden im Damm und dem folgenden Deichbruch nachweisen könne.

Nach dem ersten Schrecken und den verheerenden Schäden ziehen die Oberbibrachter Bilanz. Immer wieder gehen die Gedanken zurück zur Schreckensnacht. Begonnen hat



Eine Soforthilfe von insgesamt 3000 Euro für die betroffenen Vereine leistet Landrat Andreas Meier (Zweiter von rechts). Darüber freuen sich (von links) Alexander Thurn für den Motorradclub Oberbibrach, Martin Kräml, Vorsitzender der Feuerwehr, Bürgermeister Alexander Goller und Martin Schmid (rechts), Chef der Schützengesellschaft St. Sebastian. Bild: do

die Ursachenforschung. Für Schützenhaus-Vereinswirt Gerhard Thurn ist klar: „Um Biber zu schützen, kann man nicht ein ganzes Dorf gefährden.“ Thurn ist mit Schützen-Vorsitzendem Martin Schmid und vielen Getreuen damit beschäftigt, die Hochwasserschäden am und im Schützenheim in den Griff zu bekommen. Derzeit versucht der Verein, mit Hochleistungssaugern der Firma Mbau die Nässeschäden am Parkett im Saal

des Schützenheimes so gut wie möglich zu bekämpfen.

Schmid rechnet dabei mit erheblichen Kosten. Schon der Stromverbrauch für die Trocknungsversuche, die drei Wochen lang Tag und Nacht dauern sollen, verschlingt einen satten vierstelligen Betrag. Insgesamt rechnet die Vereinsführung mit Reparaturkosten von bis zu 50 000 Euro. Wer das alles bezahlen soll, stehe in den Sternen, sagt der Schützen-Vorsitzende beim Besuch

von Landrat Andreas Meier. Mehr als Trost und eine kleine „Erste-Hilfe-Spende“ war auch diesem nicht möglich. „Ich bin mit keiner Patentlösung gekommen“, bedauerte der Landkreis-Chef, der auf Einladung von Bürgermeister Alexander Goller nach Oberbibrach kam. Meier dankte den Helfern und zeigte sich vom Zusammenhalt der Dorfbewohner tief beeindruckt. Gleichzeitig empfahl er, die Schadensursachen mit der Wasserwirtschaft sauber aufzu-

SCHUTZKONZEPT

Bürgermeister Alexander Goller würdigte die „Super-Hilfsbereitschaft und Geschlossenheit“ der Oberbibrachter in großer Not und kündigte Unterstützung der Gemeinde an. Sein besonderer Dank galt dem raschen Handeln der hochprofessionellen Rettungskräfte um Feuerwehrkommandant Martin Biersack und Vorsitzenden Martin Kräml. Schließlich ging Gollers Blick in Richtung des bereits fertiggestellten Hochwasser-Schutzkonzeptes. Dieses sei mehr denn je notwendig. Der Bürgermeister hofft, dass nach dem jüngsten Hochwasserereignis die Realisierung von Schutzmaßnahmen im Zuge der Dorferneuerung neuen Schub bekommen werde. (do)

arbeiten. Aus seinem Verfügungsfonds spendete Meier der am schwersten betroffenen Schützengesellschaft St. Sebastian, der Feuerwehr und dem Motorradclub Oberbibrach (MCO) jeweils 1000 Euro als Ersthilfe.

Mit großer Dankbarkeit registrierte die Runde auch eine private Unterstützung: Zweite Bürgermeisterin Irmli Bauer gab eine 2000-Euro-Spende von Peter Stickling bekannt.